

# Felsbilder in der Wüste Sahara

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **30 (1937)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

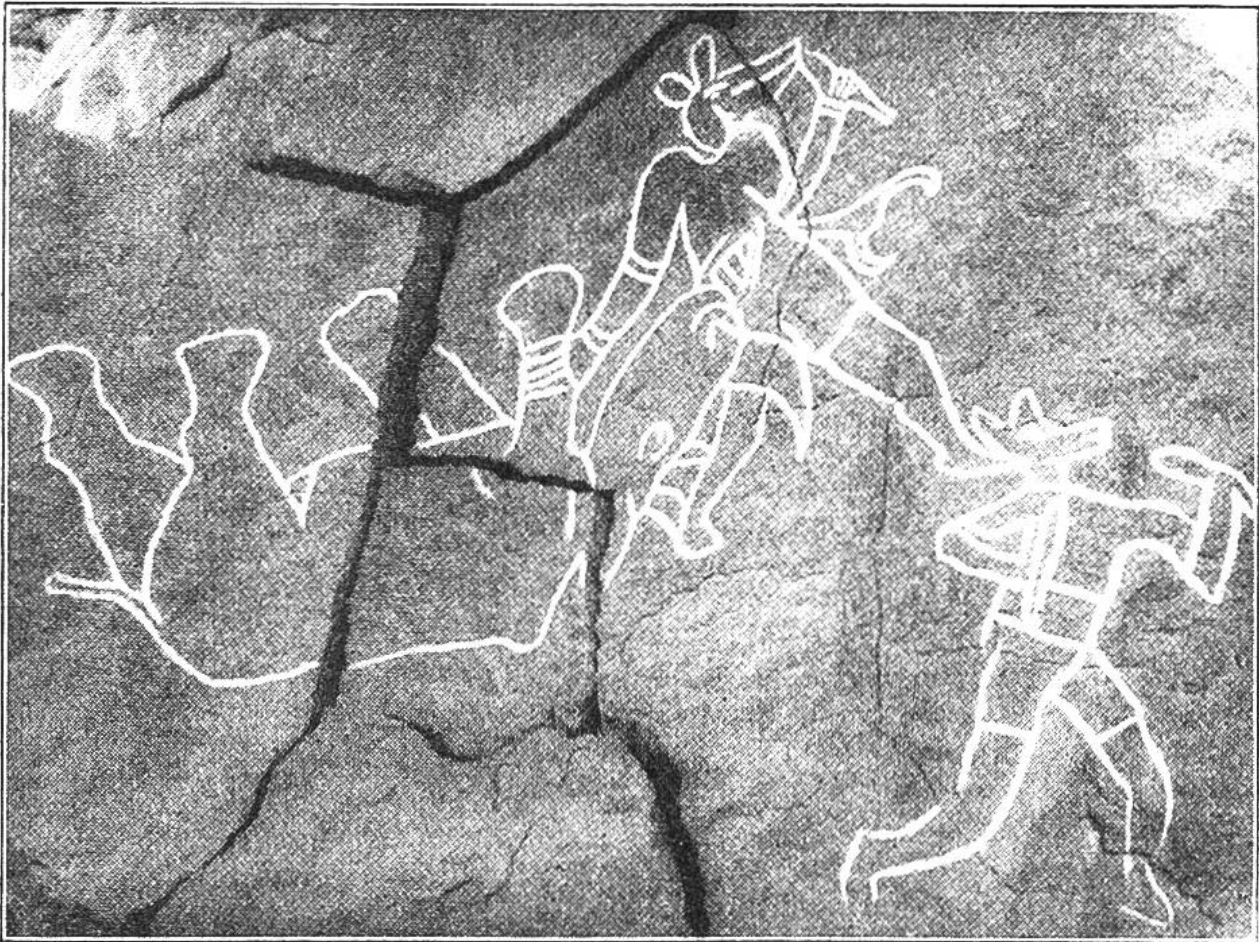
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Künstlerisch  
wirkungsvolle  
steinzeitliche  
Felsmalerei  
aus Spanien,  
eine Hirsch-  
jagd dar-  
stellend.

## FELSBILDER IN DER WÜSTE SAHARA.

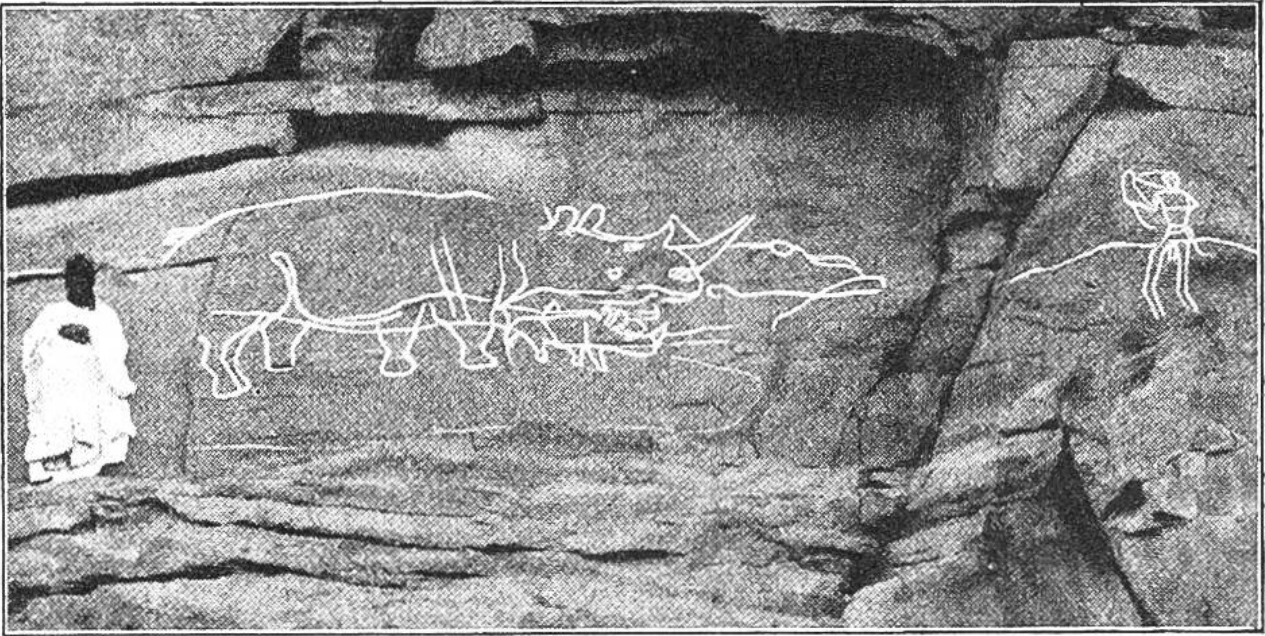
Der deutsche Gelehrte Frobenius hat mit Hilfe italienischer Forscher südlich von Tripolis, im Wüstengebiet der Sahara, über 1000 mächtige Wandbilder gefunden. Die Darstellungen sind in Felsen geritzt oder an die Wände von Höhlen gemalt. In der Nähe der verschiedenen Fundstellen lagen Steinwerkzeuge in grosser Anzahl, sodass man die Entstehungszeit der Bilder feststellen konnte. Man schätzt ihr Alter auf annähernd 10 000 Jahre. Die hochinteressanten Felsbilder geben wertvolle Aufschlüsse über die dortigen Ansiedelungen in der Steinzeit; es wird auch vermutet, dass die altägyptische Kultur von hier ihren Ausgang nahm und



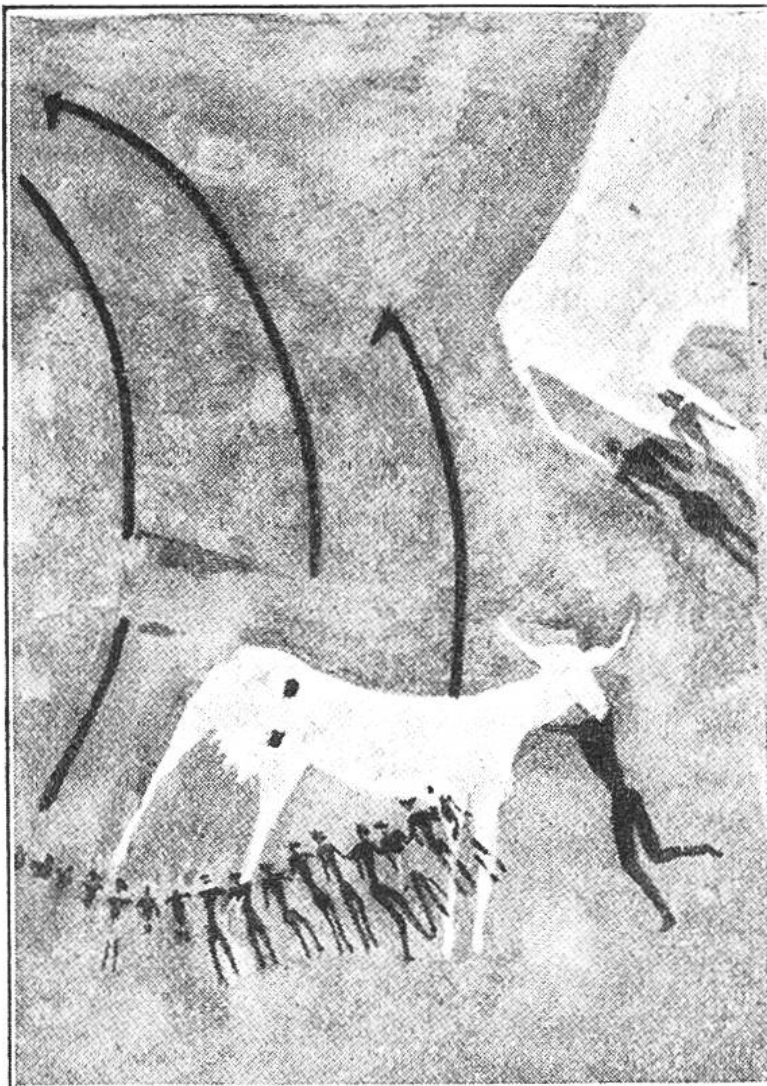
F e l s z e i c h n u n g i n d e r S a h a r a. Zwei Gestalten mit Tierköpfen (Gottheiten oder maskierte Jäger) mit erlegtem Nashorn.

dass einst Zusammenhänge existierten mit den Steinzeitmenschen, die in Europa, beidseitig der Pyrenäen lebten. In Spanien in der Altamirahöhle und in Höhlen der Dordogne (Frankreich) hat man die allerschönsten bildlichen Darstellungen aus der Urzeit gefunden. (Siehe auch die beiden Felszeichnungen, Bison und Eber, auf dem ersten Blatt unserer Kunstbeilagen im Kalender.)

Aber wie kamen die Menschen einst dazu, in dem trostlosen Sandgebiet der Sahara Felsbilder in solch grosser Anzahl zu zeichnen und zu malen, ist doch der Reisende glücklich, wenn er nach tagelangem Wandern in der Sonnenglut eine schlammige Wasserlache findet? Die Erklärung liegt in der Veränderung des Klimas. In vorgeschichtlicher Zeit, als Europa noch mit Eis bedeckt war, wurde das nördliche Afrika von grossen Regenmengen überflutet. Eine Wüste gab es damals nicht. Vom Atlantischen Ozean bis zum Roten

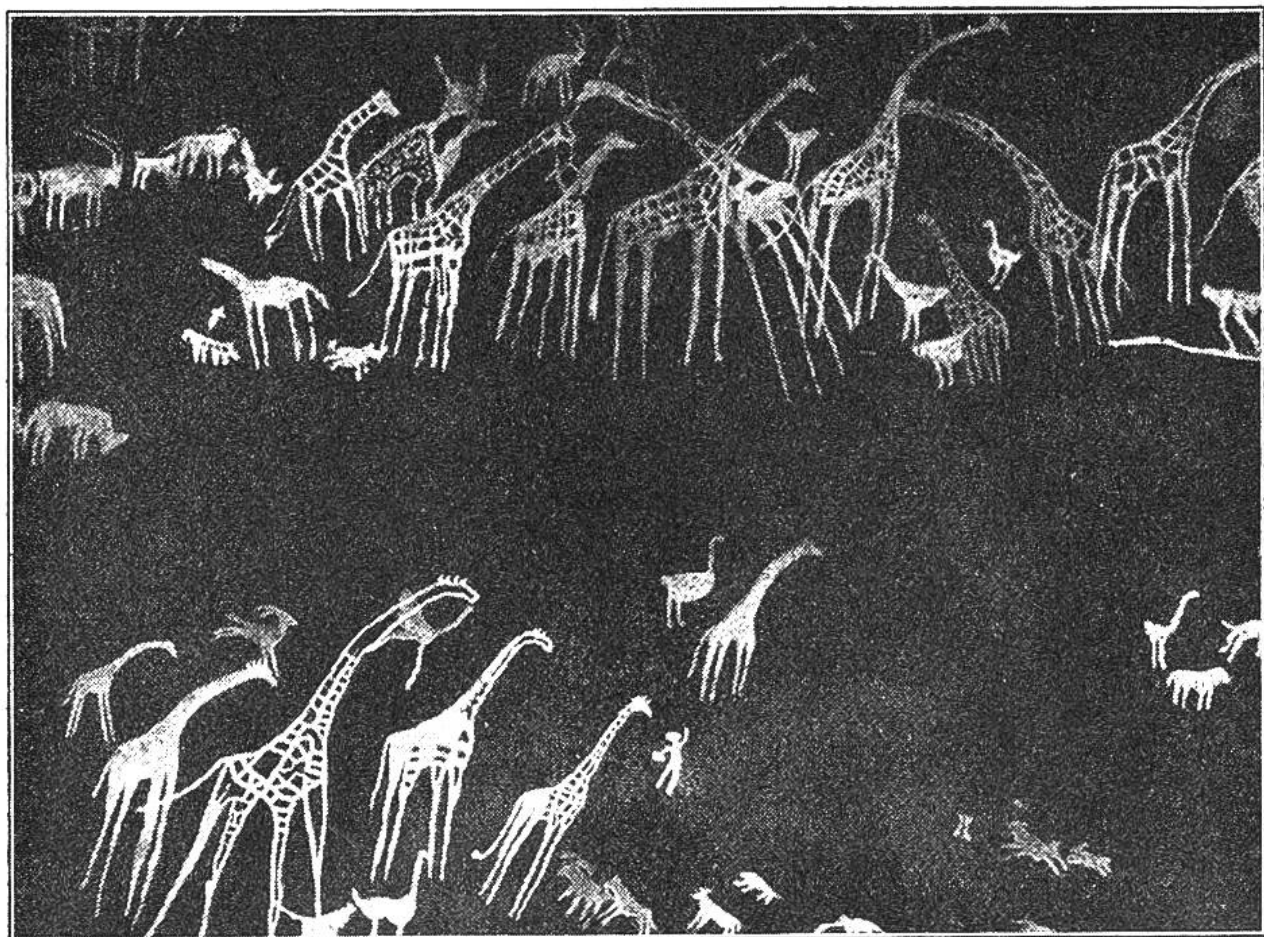


Nashorn und Bogenschütze, eine steinzeitliche Felsritzzeichnung, die man in der Wüste Sahara auffand. Die menschliche Gestalt links veranschaulicht die Grösse der Zeichnung.



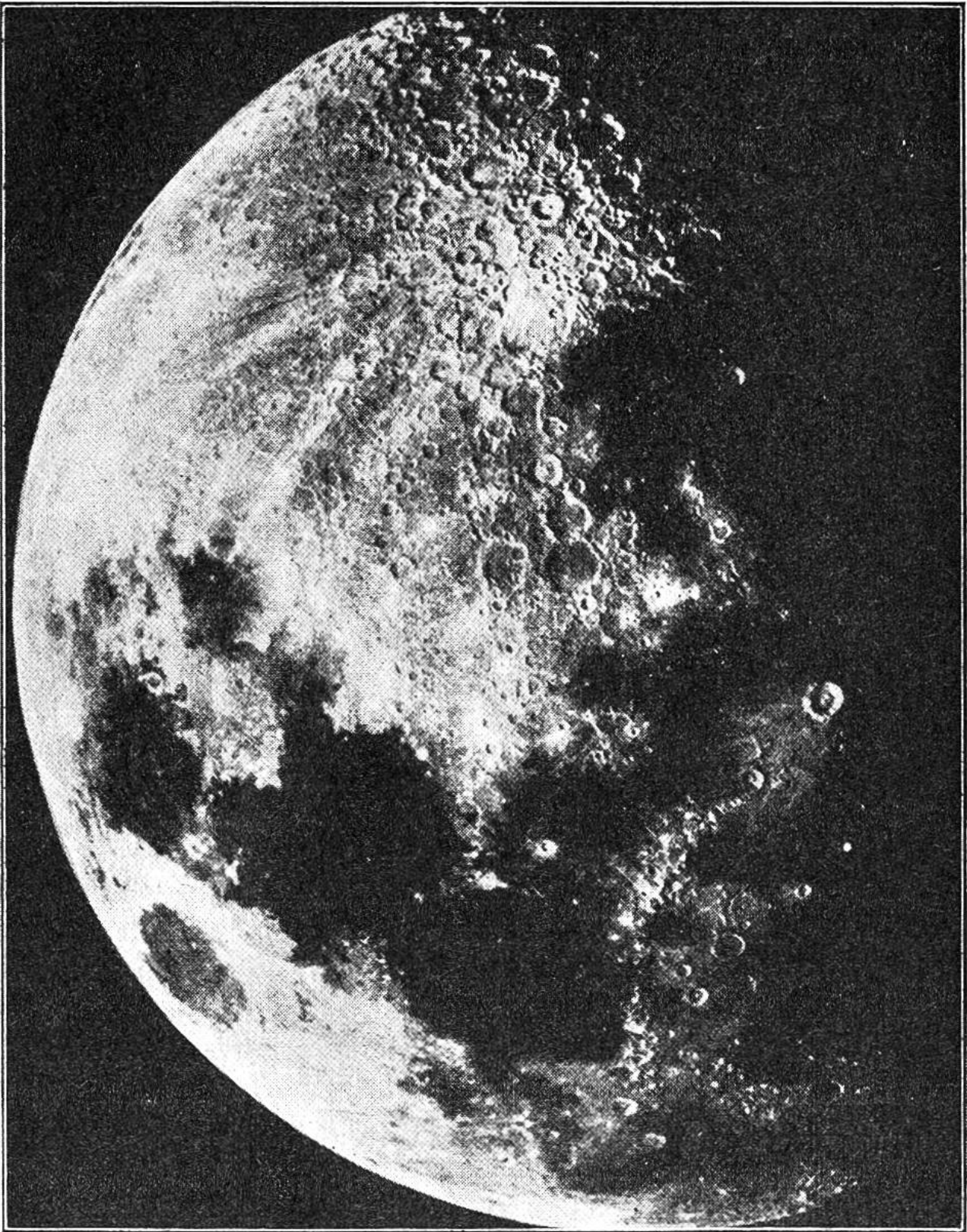
Meere dehnte sich eine grosse Fläche mit Steppen, Wäldern, Flüssen, Seen u. Sümpfen. Gleichzeitig mit dem Klimawechsel in Europa ist dieses fruchtbare Gebiet Nordafrikas allmählich zur Wüste geworden und seine Bewohner mussten sich anderswo niederlassen.

Felsmalerei in der Sahara. Eine Reihe tierköpfiger Gestalten (tanzend?) vor einem Rind. Im Hintergrund Überreste von stilisierten Giraffendarstellungen.



Höhlengemälde in der Sahara. Giraffenherde mit Straussen, Antilopen und andern Tieren.

Schon seit Jahrzehnten haben europäische Ansiedler aus ziemlich allen Gebieten Afrikas von grossen künstlerischen Fels- und Höhlenzeichnungen berichtet. Man schätzt die Anzahl solcher Darstellungen auf etwa 15 000. Man glaubte aber, die Bilder den eingebornen Völkerschaften, besonders den Buschmännern, die heute noch sehr gerne zeichnen und malen, zuschreiben zu sollen. Erst durch näheres Betrachten der Bilder und durch den Umstand, dass gewöhnlich in ihrer Nähe Steinwerkzeuge gefunden werden, kam man zur Überzeugung, dass diese Darstellungen schon vor Jahrtausenden geschaffen wurden. Gelehrte sind nun eifrig am Werk, den gewaltigen Schatz zu sammeln. Die Bilder werden an Ort und Stelle photographiert und getreu abgezeichnet. Das wird ein hochinteressantes Bilderbuch geben, und wir werden daraus einen ganz neuen Einblick in die Kindheitstage des Menschengeschlechtes gewinnen.



### **Photographische Kunst in der Astronomie.**

Der abnehmende Mond mit einem modernen Ries fernrohr aufgenommen. Das eindrucksvollste Gestirn nach der Sonne ist für Erdbewohner der Mond. Tausende von Dichtern haben ihn schon besungen, ja viele Völker haben ihm göttliche Verehrung entgegengebracht. Nach astronomischen Begriffen hingegen ist der Mond ein kleiner, gänzlich erkalteter Himmelskörper.